

Natur im Siedlungsraum

Dach- und Fassadenbegrünungen

Im Rahmen ihrer Kampagne zur Förderung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) im Siedlungsraum publiziert die Arbeitsgruppe Natur und Landschaft monatlich Tipps und Ideen zur Aufwertung des Naturraums vor der Haustür. Dieser Beitrag zeigt auf, wie auf und an Gebäuden Lebensräume für Tiere und Pflanzen im Siedlungsraum geschaffen werden können.

Dachbegrünung

Flachdächer sowie Dächer aller Art mit einer Neigung unter 8 Grad eignen sich hervorragend für eine Begrünung. Doch sind auch Begrünungen bei Dachneigungen bis zu 45 Grad möglich, wenn spezielle Schubsicherungen gegen das Abrutschen eingebaut werden.



Begrünte Fassade als Lebensraum

Von der Trockenwiese über ein Feuchtgebiet bis zur Hecke kann alles beim entsprechenden Dachaufbau gedeihen. Wichtig ist, dass die Art der Begrünung beim Bau eingeplant und die Dachkonstruktion darauf abgestimmt wird. Nachträgliche Begrünungen sind möglich, die Wahl des Lebensraums ist dann aber von der Statik des Dachs her stark eingeschränkt.

Mit unterschiedlichen Substraten, Schichtdicken und Begrünungen mit einheimischen Pflanzen können vielfältige Dachlandschaften gestaltet werden, dort wo heute meist ödes Grau herrscht. Extensivbegrünungen weisen einen dünnen (10 cm) Schichtaufbau auf, brauchen wenig Pflege und sind wertvolle Lebensräume für seltene trockenheitsresistente Pflanzenarten und die dazugehörige Fauna. Intensivbegrünungen ab einer Schichtdicke von ca. 15 cm brauchen einen stärkeren Pflegeaufwand, können aber auch je nach Dach als Ersatzgarten genutzt werden.

Die Dachlandschaften unserer Siedlungen haben ein riesiges Potenzial für neue Lebensräume und sorgen mit einer Begrünung gleichzeitig für einen Temperatenausgleich, einen erhöhten Schallschutz und ein verbessertes Innenklima sowie für einen Schutz der Dachhaut.

Fassadenbegrünungen

Fassadenpflanzen kühlen ein Haus im Sommer, schützen die Fassade vor Wind und Regen und binden den Strassenstaub. Sie führen rasch zu einem heimeligen, naturnahen Ambiente im Siedlungsraum und können an jeder Hausmauer aber auch an Stützmauern und Zäunen gesetzt werden. Sie sind eine gute Alternative, wenn sonst wenig Platz vorhanden ist. Begrünte Wände dienen Vögeln als Schlaf- oder Brutplatz, Bienen, Hummeln und Schwebfliegen nutzen deren Blütenangebot.

Benötigt wird mindestens ein halber Quadratmeter offener Boden mit guter, tiefreichender Erde, wo die Pflanzen wurzeln können, und je nach Pflanzenart eine Kletterhilfe. Selbsthaftende Pflanzen wie Efeu oder Wilder Wein sollten nicht an Holzhäusern oder an Häusern mit defekten Verputzen montiert werden, da ihre Ranken in Ritzen eindringen und diese aufsprengen können. Schlingende Arten wie Glyzinien, wilder Hopfen, Geissblattarten oder Knöterich klettern an senkrechten Drähten oder Stangen im Abstand von 30 cm bis 1 m empor. Rankende Arten (Weinrebe, Wildrosen oder Waldrebenarten) sowie Obstspaliere brauchen Gitter oder horizontale Drähte im Abstand von 20 cm. Die Entfernung der Kletterhilfe zur Wand beträgt ebenfalls ca. 20 cm. Wie bei allen Pflanzenarten sollen auch bei den Fassadenbegrünerinnen zuerst ihre Standortansprüche abgeklärt werden. Für schattige Wände eignen sich vor allem Efeu oder Knöterich.

Rotkehlchen als Nachbar

Das Rotkehlchen ist eine der Vogelarten, welche begrünte Fassaden gerne als Nistplatz nutzt. Mit ihrem wehmütig-melancholischem Gesang, welcher oft noch in der späten Dämmerung oder sogar nachts zu hören ist, tragen die Rotkehlchen nicht nur zur farblichen, sondern auch zur musikalischen Naturvielfalt im Siedlungsraum bei. Menschen gegenüber sind Rotkehlchen oft sehr zutraulich und kommen bei Gartenarbeiten neugierig heran, um zutage geförderte Bodentiere zu erhaschen. Untereinander sind Rotkehlchen aber zänkisch und unverträglich. Männchen und Weibchen begründen auch im Winter mitten in unseren Siedlungsräumen feste Reviere. Das napfförmige Nest besteht aus Halmen, Moos, Stängeln und Wurzeln und wird mit feinen Haaren und Würzelchen ausgepolstert. Meistens brüten die Rotkehlchen ab Mitte April zweimal im Jahr und haben fünf bis sechs Junge.



Fassaden- und Dachbegrünungen:

- Von der Trockenwiese über ein Feuchtgebiet bis zur Hecke kann alles auf dem Dach gedeihen.
- Begrünte Fassaden bieten Schlaf- oder Brutplätze für Vögel und Blütenangebote für Insekten.

Text- und Bildquellen: SVS/BirdLife Schweiz / Schweizerische Vogelwarte

15. Februar 2016 pk